Jeder vierte Arzt geht

Kassenärztliche Vereinigung warnt vor Mangel in Bochum / Weiterbildungsverbund

BOCHUM. Dr. Eckhard Kampe sieht Rot. Die Karte von Bochum vor ihm zeigt, wo in den kommenden Jahren eine Unterversorgung an Hausärzten droht. Rote Gebiete sind akut bedroht. Und es sind viele. Fast jeder vierte Allgemeinmediziner geht bis 2020 in den Ruhestand.

„Alle reden vom Landarzt-Mangel", sagt Eckhard Kampe, der Bezirksstellenleiter der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). „Die Frage ist, ob es zudem einen Mangel an Stadtärzten gibt." Die Antwort: Noch nicht. Aber bald.

„Zur Zeit habe ich keinen Allgemeinmediziner, der sich in Bochum niederlassen will", sagt Kampe. Er muss jedoch acht ausgeschriebene Stellen besetzen. Nur in Bochum. Im ganzen Bezirk Westfalen-Lippe der KV gibt es für die 97 Allgemeinmediziner, die dieses Jahr ihre Prüfung bestanden haben, fast 400 Hausarztstellen. In den nächsten neun Jahren, bis 2020, werden allein in Bochum 50 niedergelassen Hausärzte in Rente gehen. Jeder Vierte. In Stahlhausen oder an der Dorstener und Herner Straße ist der Mangel bereits eingetreten.

„Wir müssen junge Ärzte an die Allgemeinmedizin heranführen", sagt Kampe. Die KV startet dafür einen Versuch mit den Augusta-Krankenanstalten und gründet einen Weiterbildungsverbund.

Kompakt und strukturiert sollen die frisch von der Uni kommenden Mediziner zu Fachärzten für Allgemeinmedizin geschult werden. Fünf Jahre dauert die Weiterbildung. Drei bis vier davon in der Klinik. Sieben neue Plätze schaffen die Augusta-Anstalten. Die KV organisiert Praxen für das letzte Weiterbildungsjahr. So sollen die Hürden für die Nachwuchsmediziner minimiert werden.

Dr. Eckhard Kampe und Dr. Olaf Hagen betrachten die tiefrote Karte der fehlenden Ärzte in Bochum mit Sorge. RN-Foto Reichel

Anreize

Auch finanziell wird den angehenden Allgemeinmedizinern ein Puffer geboten. Ob es hilft? „Wir sind optimistisch", sagt Olaf Hagen, Chefarzt in der Augusta-Krankenanstalt in Linden. Nicht zuletzt, weil die Weiterbildung auch als Halbtagsstelle möglich und damit für junge Mütter interessant sein kann. „70 Prozent der Studienabgänger im Fach Medizin sind inzwischen Frauen", sagt Hagen.

Die KV prüft derweil, ob sie zukünftig als Arbeitgeber auftritt und eigene Praxen mit angestellten Ärzten eröffnet, um den Hausarzt-Mangel in Bochum zu verhindern.

Benedikt Reichel

Im Schnitt 60 Patienten pro Tag

212 Hausärzte gibt es derzeit in Bochum, etwa 50 werden bis 2020 ihre Praxis auf- oder übergeben, sofern der Nachwuchs bereit ist. Im Schnitt betreut ein Bochumer Hausarzt jeden Tag 50 bis 60 Patienten. „Wenn wir so viele Ärzte haben, die aufhören, wird der Druck erheblich höher", sagt Kampe. Auch Fachärzte gehen in Rente, 30 in den kommenden neun Jahren. Prozentual fällt das nicht so stark ins Gewicht, da es derzeit 387 Fachärzte in Bochum gibt. Gesucht werden Augen- und Kinderärzte sowie Gynäkologen.